

Immer dranbleiben gewinnt!

Bea Stalder | Naturama Aargau | 062 832 72 65

Seit über zwanzig Jahren setzt sich die Naturförderung des Naturama Aargau in enger Kooperation mit der kantonalen Sektion Natur und Landschaft für mehr Biodiversität im Aargau ein. Die Naturama-Naturförderung bietet jährlich ein neues Kursprogramm, fördert mit Podiumsdiskussionen Debatten zu aktuellen Natur(schutz)themen und entwickelt mit innovativen Ideen den klassischen Naturschutz weiter – hin zur Stärkung der Biodiversität im Siedlungsraum.

Um das Jahr 2000 gab es schweizweit, und vor allem im Kanton Aargau, keine Bildungsangebote im ökologischen Bereich für Landwirte, Försterinnen, Bauamtsmitarbeitende und weitere wichtige Player der grünen Branche – mit grosser Tragweite für die Biodiversität. Die Entwicklung hin zu einer naturnahen Landwirtschaft mit Gesamtbetriebsverträgen durch die Abteilung Landschaft und Gewässer bedeutete einen grossen Effort in der Aus- und Weiterbildung im Landwirtschaftsbereich. Die ersten Kurse bot

Martin Bolliger als Mitarbeiter der Sektion Natur und Landschaft im Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) an. Nach der Gründung des Naturama Aargau 2002 übertrug das BVU das Aus- und Weiterbildungsangebot im Bereich Biodiversität mit einem Leistungsauftrag dieser neuen Institution. Martin Bolliger und Thomas Baumann erarbeiteten ein breites Kursangebot für Profis und Laien und starteten mit praxistauglichen Anlässen zu unterschiedlichen Themen: Wie lege ich eine Blumenwiese an? Was sind

Buntbrachen, und wie müssen diese gepflegt werden? Wie wird Heckenpflege attraktiv für Landwirte? Wie fördert man die Artenvielfalt in Gärten und auf öffentlichen Flächen? Das Bedürfnis nach Kursen zu diesen Problemstellungen ist auch heute noch gross. Die durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden stieg von anfänglich fünf bis zehn auf dreissig bis vierzig Personen. Vor Corona mussten die Anmeldungen beschränkt oder Anlässe doppelt durchgeführt werden.

Heckenrambos mit neuen Maschinen

Martin Bolliger sagt über das Zielpublikum der Naturförderkurse: «Uns ist wichtig, jene Fachpersonen und Interessierte zu erreichen, deren Arbeit und Engagement eine grosse Auswirkung auf die Aargauer Natur hat wie Landwirte, Försterinnen, Bauamtsmitarbeitende, Hauswarte, Gemeinderätinnen und -räte sowie auch Mitglieder



Foto: Martin Bolliger

Heckenpflege mit schwerem Gerät: Kursleiter wurden anfänglich als Heckenrambos betitelt.

von Natur- und Vogelschutzvereinen oder Naturschutzgruppen in Gemeinden. Denn sie pflegen die Grünflächen.»

Thomas Baumann, Agronom und selber Landwirt, hat zusammen mit Martin Bolliger die Strategie der Naturama-Naturförderung definiert: «Unser Kursangebot findet in allen Regionen des Kantons Aargau statt. Es entsteht einerseits in Kooperation mit zentralen Fachstellen im BVU wie etwa der Sektion Landschaft und Gewässer, der Naturschutzfachstelle der Sektion Jagd und Fischerei, der Sektion Wasserbau oder der Abteilung Wald. Andererseits laden wir auch Partner wie NGOs oder private Firmen ein, denn an den Kursen werden auch Maschinen zur nachhaltigen Pflege extensiver Kulturlandschaften demonstriert.» Baumann lacht, wenn er sich zurückerinnert: «Die Einsatzmöglichkeiten von Maschinen zur sachgerechten, rationellen Pflege von naturnahen Flächen waren vor zwanzig Jahren im Aargau kaum bekannt – etwa der Schlegelmulcher zur Pflege von Hecken und Bachbestockungen. Wir wurden in Naturschutzkreisen auch schon mal als Heckenrambos betitelt.» Heute sind diese Maschinen, richtig eingesetzt, einer der Erfolgsgaranten für die Biodiversitäts-



Foto: Martin Bolliger

Wie viele Katzen erträgt die Aargauer Natur? Naturama-Podiumsdiskussionen lösten kontroverse Debatten und teils hitzige Auseinandersetzungen aus.

förderung im Landwirtschafts- wie auch im Siedlungsgebiet. «Ich freue mich immer wieder, wie Werkhofangestellte, die eigentlich nichts mit der Natur am Hut haben, mit Eifer und Effort eine Ruderalfläche mit einem Kleinbagger pflegen und so vielleicht auch die Schönheit eines Natterkopfes entdecken.»

Von der Biotoppflege zum «Asphaltknacken»

Mit innovativen Ideen erneuerten Thomas Baumann und Martin Bolliger das Kursangebot. Die Bedürfnisse an die Weiterbildungsangebote vorschoben sich im Verlauf der Jahre von der Pflege naturnaher Flächen in der Landschaft hin zum Anlegen und Bewirtschaften



Foto: Martin Bolliger

Buntbrachen in der Landwirtschaft: vor Jahren exotisch, heute verbreitet

von Grünflächen in Wohn- und Gewerbebezonen. Äusseres Zeichen dieses Wandels war der Namenswechsel vom Naturama-Naturschutz zur Naturama-Naturförderung. «Wir waren mit Kursen und Veranstaltungen zur ökologischen Aufwertung im Siedlungsgebiet sehr früh dran», erinnert sich Baumann. «Die Durchführung von Kursen über die naturnahe Anlage und Pflege von öffentlichen Grünflächen war anfänglich eine gewagte Angelegenheit. Ich kann mich gut an die verdutzten und genervten Gesichter von Behördenmitgliedern erinnern, wenn wir über Kiesflächen, Laub- und Asthaufen informierten und Balkenmäher statt Rasenmäher propagierten.» Es entstanden Naturama-Naturförderungsangebote wie die Vermehrung von Wildrosen für den Garten, das Anlegen von Ruderalflächen vor dem Gemeindehaus oder der Bau von «Libellengewässern» aus gebrauchten Plastikkanistern für den Balkon.

Auch Expertinnen und Experten profitierten: «Das Bewusstsein für Buntbrachen in der Landwirtschaft war das Verdienst von Martin», sagt Thomas Baumann. «Überhaupt stellt er sein Licht krass unter den Scheffel», neckt er seinen langjährigen Arbeitskollegen: «Die Neophytenproblematik hast du ja zusammen mit einigen wenigen anderen Freaks schweizweit lanciert.» Mit der Gründung der Botanikgruppe Aargau entwickelte Martin Bolliger ausserdem den gezielten Schutz von seltenen Pflanzen im Kanton. Es freut ihn, dass diese Grundlagenarbeit heute noch Bestandteil ist vom kantonalen Programm Natur 2030.

Debatten und Aufreger an Podien

Nicht nur auf Kurse mit dem Menzi Muck und anderem schwerem Gerät oder der Lancierung von neuartigen Themen blickt die Naturama-Naturförderung zurück, sondern auch auf hitzige Diskussionen im Rahmen der jährlichen Podien im Mühlbergsaal des Naturama Aargau. «Wir suchten immer nach aktuellen Themen, die man kontrovers diskutieren konnte», meint Martin Bolliger. Für ihn waren jene Veranstaltungen Highlights, die gesellschaftspolitische Debatten auf- oder



Foto: Martin Bolliger

*Sumpfstendelwurz (Epipactis palustris) auf der Dachterrasse:
Im Naturama-Garten wachsen über 300 einheimische Pflanzenarten.*

vorwegnahmen wie etwa Lichtverschmutzung, Biotreibstoffe, Wildtierkorridore und ganz aktuell die ökologische Infrastruktur. Es gab auch veritable Aufreger, die Wellen schlugen, teilweise bis in den Grossen Rat: «Wie viele Katzen erträgt die Aargauer Natur?» oder «Fischer: Fluch oder Segen für die Fische?». Der Podiumstitel «Schadet die Honigbiene den Wildbienen?» lockte erzürnte Imkerinnen und Imker in Scharen ins Naturama. Was damals für hitzige Diskussionen sorgte, wird heute bei den Imkerinnen und Imkern differenzierter und sachlicher betrachtet. Viele von ihnen fördern nun auch Wildbienen. «Solche Effekte wollen wir mit unseren Podien auslösen», schmunzelt Martin Bolliger.

Was hat es gebracht?

Das Fazit nach zwanzig Jahren Naturama-Naturförderung: «Ohne die Weitergabe von Wissen und Erfahrung über die Anforderungen an die Natur in unserer intensiv genutzten Umwelt an viele interessierte Menschen ginge es der Natur im Aargau viel schlechter», meint Martin Bolliger. «Ganz bestimmt gäbe es weniger naturnahe

Orte im Wald und im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet.» Thomas Baumann doppelt nach: «Und es gäbe vor allem viel weniger «naturnahe Strukturen» in den Köpfen der Aargauerinnen und Aargauer.» Trotzdem dürfe man heute mit dem Erreichten nicht zufrieden sein. Vieles sei im Fluss, auch im Bereich der Biodiversität, und müsse neu vermittelt werden. Die Wissens- und Erfahrungsvermittlung bleibt Daueraufgabe. Martin Bolliger und Thomas Baumann haben in den letzten 20 Jahren – quasi als Hobby – rund ums Naturama Aargau einen Beispielgarten geschaffen und gezeigt, dass auch auf einer kleinen Fläche direkt neben dem Bahnhof Aarau und eingeklemmt zwischen stark befahrenen Strassen ein grosses Potenzial für einen erlebnisreichen, biodiversen Raum vorhanden ist. Mittlerweile leben über 300 Pflanzenarten auf den Ruderalflächen rund ums Museum und auf der Dachterrasse. «Die Mauereidechse hat die Umgebung des Naturama als Lebensraum erobert, und dieser wurde mit geringsten finanziellen Mitteln realisiert», bilanzieren Bolliger und Baumann nicht ohne Stolz.

Und in Zukunft?

Für Martin Bolliger steckt im kantonalen Programm Natur 2030 «dicker Tubak» und er meint damit die ökologische Infrastruktur, ein schweizweites Generationenprojekt, das von allen, die Raum nutzen, vernetztes Denken und zupackendes Handeln abverlangt: «Wollen wir unsere Lebensqualität erhalten und das Artensterben stoppen, müssen Naturschutz und Naturförderung aus der Nische raus.» Dafür würden sich heute enorme Chancen bieten, sagt Thomas Baumann: «Klimaschutz, Netto-Null-Strategie des Bundes, Hitzevermeidung in den Städten und Gemeinden, Nachhaltigkeitsbestrebungen der Wirtschaft, Lehrplan 21, veränderte Ernährungsgewohnheiten, vermehrte Freizeitgestaltung in der Natur – das alles kann Basis für zukünftige Bildungsangebote der Naturama-Naturförderung sein.» Erste solche Projekte sind erfolgreich am Laufen. «Natur findet stadt» wurde mit dem Binding-Preis 2021 (siehe Seite 41 bis 44 in diesem Heft) ausgezeichnet und die «Aktion Klimaoase» findet schweizweit Beachtung. (siehe UMWELT AARGAU Nr. 81, September 2019, Seiten 83 bis 84)

Die beiden Pioniere des Bereichs Naturförderung im Naturama Aargau sind sich einig: «Es braucht Begeisterung und Engagement für die Förderung der heimischen Natur in Wald, Landschaft und Siedlung.» Das funktionieren aber nur über eine umfassende Umweltbildung und Innovationen bei den Kursangeboten. Denn auch für die Zukunft gilt das Arbeitsmotto von Bolliger und Baumann: «Immer dranbleiben gewinnt!»



Bäume im Siedlungsraum bringen Schatten, Kühlung und mehr Grün ins Betongrau: eine Klimaoase in der Stadt Baden.

Ausgewählte Naturama-Angebote 2022

- Das Naturama Aargau stellt in seinem Jubiläumsjahr 2022 die Insekten ins Zentrum mit der Sonderausstellung «RESPEKT, INSEKT». Die Vernissage ist am Donnerstag, 5. Mai 2022. Die Ausstellung dauert bis Sonntag 26. März 2023.
- Das Bildungsteam des Naturama lanciert ab Februar 2022 die Schulaktion «Sommersummen» und lädt Lehrpersonen mit ihren Schulklassen dazu ein, Insekten zum Thema zu machen, Details unter www.naturama.ch/sommersummen.
- Das Kursprogramm 2022 der Naturama-Naturförderung finden Sie ab Seite 57 in dieser Ausgabe UMWELT AARGAU.